



## Digitale Wirtschaft – Herausforderungen und Chancen für NRW

Am 29. September 2016 lud der Managerkreis der Friedrich-Ebert-Stiftung in Nordrhein-Westfalen zur Podiumsdiskussion zum Thema Digitale Wirtschaft – Herausforderungen und Chancen für NRW. Rund 200 interessierte Bürger\_innen folgten der Einladung in das S-Forum des Finanzhauses der Stadtparkasse Düsseldorf.



NRW-Arbeitsminister **Rainer Schmeltzer** eröffnete die Veranstaltung mit seinem Einführungsvortrag „Auf dem richtigen Weg: NRW im digitalen Wandel“. Er vertrat die Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, die ihre Teilnahme aus privaten Gründen kurzfristig absagen musste.

Neben Schmeltzer befanden sich auch Dr. Christoph Erdmann, Gründer und Geschäftsführer der Secusmart GmbH und Michael Flunkert, Geschäftsführer der Babtec Informationssysteme GmbH auf dem Podium. Martin Schmuck, Mitglied des Managerkreises führte als Moderator durch die Veranstaltung.

Als Einleitung in den Abend stellte Schmeltzer drei Thesen in den Raum:

1. Digitalisierung ist nicht mehr aus unserer Gesellschaft wegzudenken und das Land NRW ist diesbezüglich sehr gut aufgestellt.
2. Die Politik muss gute Rahmenbedingungen für den digitalen Wandel schaffen. Eine entscheidende Rolle dabei spielt das Thema Bildung.
3. Viele auch kleine und mittelständische Unternehmen in NRW setzen den digitalen Wandel bereits um.

### „Made in Germany“

Entscheidend für den Erfolg von Unternehmen im digitalen Wandel sei unter anderem die Möglichkeit der Selbstbestimmung von Mitarbeiter\_innen, das Schaffen von Freiräumen für kreative Lösungen und ein Bottom-Up-Ansatz im Management. NRW müs-



se jetzt die Chance nutzen vom Industriestandort Nummer 1 und digitalen Wirtschaftsstandort Nummer 1 zu werden. Das Problem: 60 Prozent aller deutschen Unternehmen sind noch nicht vom Nutzen der Digitalisierung überzeugt. „Wir können und wir müssen auf Wirtschaft 4.0 setzen.“, bekräftigte Schmelzer. Nur dann könne das Qualitätssiegel „Made in Germany“ wieder nach Deutschland zurückkehren. Um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, stellt das Land NRW für den Ausbau schneller Leitungen in den nächsten Jahren mehrere Milliarden Euro zur Verfügung.

Während Digitalisierung in den Lebensläufen der erfolgreichen Geschäftsmänner Michael Flunkert und Christoph Erdmann noch auf dem Commodore 64 begann, geht es in der Bildung heute vor allem um das Erlangen von Schlüsselkompetenzen wie beispielweise der Medienkompetenz.



**Christoph Erdmann**, dessen Firma sichere Handys für Regierungsmitglieder in Deutschland und anderen Ländern herstellt, erinnert sich: „Manchmal hat man tolle Ideen, für die der Markt aber noch nicht reif ist. Wir hatten damals das Glück, den richtigen Zeitpunkt erwischt zu haben.“, sagte Erdmann und unterstreicht die hohe Bereitschaft der Bundesregierung mit kleinen Start-ups zu kooperieren.

### Technologien nutzbar machen

Die Frage, ob es in den letzten Jahren leichter geworden sei, als Gründer seine Ideen umzusetzen, beantwortete **Michael Flunkert**: „Digitalisierung zu transportieren und dem Klientel klarzumachen, welcher Mehrwert dahinter steckt, ist immer noch nicht einfach.“ Unternehmen müssten beispielsweise bereit sein, ihre Daten in eine Cloud zu geben. Das erscheine vielen Unternehmern aber nach wie vor als zu wenig sicher. Gleichzeitig sei ihnen der Mehrwert nicht bewusst.



Zum Begriff der Digitalisierung erläuterte Erdmann, dass dieser nicht ausschließlich mit neuen Technologien, sondern auch sehr eng mit der Geisteshaltung einer Gesellschaft, ihrer Menschen und Unternehmen zusammen hänge. Zwar seien in den vergangenen Jahrzehnten einige Unternehmen der digitalen Industrie aus Deutschland und Europa abgewandert, das gelte aber nicht für Top-Absolventen der führenden Hochschulen. „Unsere Stärken liegen in der extrem guten Bildung und darin, dass die Menschen immer ungeduldiger und mutiger werden.“, bekräftigte er seine Aussage.

Die Frage, welche Forderungen die Unternehmer an die Politik stellen würden, beantwortete Flunkert in erster Linie mit einer Anpassung von Bildungsplänen Bildungseinrichtungen an die bereits vorhandenen technischen Möglichkeiten. Dies nutzte Arbeitsminister Schmelzer, um auf das jüngst in Kraft getretene Programm „Schule 2020“ hinzuweisen. Im Rahmen dieses Programms stellt das Land NRW den Kommunen über einen Zeitraum von vier Jahren Gelder zur Verfügung, um ihre Schu-

len besser auszustatten. Zudem wolle er die Berufsausbildung branchenübergreifend stärker an der Digitalisierung ausrichten.

## Engagiertes Publikum



Abschließend nutzte das Publikum die Gelegenheit, sich mit Fragen an das Podium zu richten oder eigene Beiträge in die Diskussion einfließen zu lassen. Themen, die auf Initiative des Publikums diskutiert wurden, waren beispielsweise: Was bedeutet es für ein Unternehmen, wenn die Unternehmensgrenzen aufgeweicht werden? Und welche Folgen resultieren daraus für die Arbeitnehmer\_innen? In den Antworten waren sich Politik und Unternehmertum einig, dass die Digitalisierung in den seltensten Fällen Arbeitsplatzverluste mit sich bringe, da zwar immer wieder Aufgaben wegfallen, aber ebenso viele neue entstehen.

Einen weiteren Schwerpunkt machte das Thema Medienkompetenz – vor allem bezogen auf den Umgang mit sozialen Netzwerken – aus. Ob die Verantwortung hierfür bei den Schulen oder im privaten Umfeld liegen solle, wurde kontrovers diskutiert. „Wir müssen nicht aus jeder/m Schüler\_in einen Programmierer machen aber Schüler\_innen muss beigebracht werden, wie sie in sozialen Netzwerken agieren können ohne sich in Gefahr zu bringen!“, unterstrich eine Rednerin aus dem Publikum.

Abschließend wies ein junger Gründer auf die Vielfalt der Förderprogramme für Start-ups in Deutschland und NRW hin, mit denen er selbst sehr gute Erfahrungen gemacht hatte.



von links: Christoph Dänzer-Vanotti, Dr. Christoph Erdmann, Rainer Schmeltzer, Martin Schmuck, Michael Flunkert

--

Textautor: Vera Verhey, Die Einheit – Strategische Projektkommunikation Köln

Redakteur: Jochen Reeh-Schall, Landesbüro NRW der Friedrich-Ebert-Stiftung

Fotos: Gerhard Müller, GPM-Fotodesign Dortmund